

Krieg und Frieden (und Menschenrechte)



Liebe Freundinnen und Freunde,

liebe Gäste,

ich möchte mit einem Zitat des Friedensnobelpreisträgers und ehemaligen Bundeskanzlers Willy Brandt beginnen, der einmal gesagt hat:

„Frieden ist nicht alles, aber ohne Frieden ist alles nichts“

Was Krieg ist kann jeder ziemlich genau benennen./ Von Krieg hat jeder eine genaue Vorstellung.

Was aber Frieden ist, ist schon deutlich schwerer festzulegen/Zu definieren:

Eine einfache Definition wäre natürlich:

Frieden ist das Gegenteil oder die Abwesenheit von Krieg.

Diese Definition reicht aber natürlich nicht aus. Ein stabilerer Zustand von Frieden wäre gegeben, wenn alle Staaten sich verpflichten würden, Konflikte nur noch friedlich und ohne den Gebrauch von Waffen zu lösen.

Das ist mit der Gründung der Vereinten Nationen nach der Katastrophe des 2. Weltkrieges auch versucht worden. Alle Länder, die der UNO mittlerweile beigetreten sind – das sind bis heute immerhin 193, also fast alle Staaten der Erde – haben die Charta der Vereinten Nationen unterschrieben. Damit haben sie sich verpflichtet Konflikte nur noch friedlich zu lösen.

Trotzdem hat es seitdem über 250 Kriege weltweit gegeben. Zweidrittel dieser Kriege waren innerstaatliche Bürgerkriege und keine Kriege zwischen Staaten. Das Jahr 2011 war mit 20 festgestellten kriegerischen Auseinandersetzungen das Jahr mit den meisten Kriegen seit dem 2. Weltkrieg.

Im Kontext dieses Menschenrechtsfestivals unter dem Titel-Erinnern und Handeln für die Menschenrechte muss daran erinnert werden, dass auf dieser Welt die Menschenrechte häufig nicht eingehalten werden und eben auch von den Mitgliedern der UNO nicht, also Staaten ihre eigene Verpflichtung nicht wahrnehmen, obwohl sie dieser zugestimmt haben. Über diesen Zustand sollte man besorgt und traurig sein und dies ist genau der Grund warum das Festival stattfindet.

Die Menschenrechte sind zwar auch in Friedenszeiten nicht überall geachtet, sind jedoch in jeglicher Form des Krieges ganz besonders gefährdet.

Im Krieg ist die schlimmste Verletzung die vielen Menschenleben, die ausgelöscht werden.

Vor allem in modernen Kriegen liegt die Anzahl der unschuldigen Opfer bei ca. 90 Prozent Heute werden unbemannte Drohnen in Landstreifen geschickt, die einfach nur den Tod bringen-es wird praktisch vor allem die Zivilbevölkerung bekämpft.

So ist die Anzahl der Zivilbevölkerung unter den Opfern ist weitaus höher, als der Anteil der Militärs, die bewaffnet und vorbereitet sind:

Eine besondere Verletzung der Menschenrechte im Krieg ist der Einsatz von Kindersoldaten. Laut den Vereinten Nationen gibt es 250.000-300.000 Kindersoldaten und Kindersoldatinnen bei staatlichen Armeen in 12 Ländern, obwohl der Einsatz von Kindern im Krieg völkerrechtlich verboten ist und vom Internationalen Strafgerichtshof als Kriegsverbrechen verfolgt wird. Doch bis heute gibt es keine Sanktionen gegen Länder, in denen Kinder zum Kriegseinsatz gezwungen werden.

Neben den dauerhaften Gründen für Hunger auf der Welt, bringen Kriege viele hungerleidende Menschen mit sich: Insgesamt hungert jeder sechste Mensch auf der Welt, 2009 stieg die Zahl der Hungerleidenden auf 1,02 Milliarden Menschen. Allein 200 Millionen Kinder gelten als unterernährt.

Seit dem 11. September 2001 sind Tausende Menschen im Zuge des „Kriegs gegen den Terror“ verhaftet und über längere Zeit ohne Kontakt zur Außenwelt festgehalten worden.

Damit sind der Ort und die Gelegenheit für Folter und Misshandlung gegeben. Uns allen sind noch die Bilder aus dem Foltergefängnis Abu Ghuraib im Irak in Erinnerung.

Seit Ende 2001 haben die **USA etwa 70.000 Menschen** in nicht auf US-Territorium gelegenen Lagern festgesetzt. **Mehr als 10.000 Menschen dürften sich noch immer** in Gefängnissen

und Lagern in den USA, auf Kuba, im Irak und in Afghanistan im Gewahrsam der amerikanischen Militärbehörden befinden.

Zum Alltag des Krieges gehören auch Massenvergewaltigungen: In Liberia wurden während des Bürgerkrieges von 1989 bis 2003 schätzungsweise zwei von drei Frauen vergewaltigt. Studien aus Ruanda gehen davon aus, dass rund 90 Prozent aller Frauen und Mädchen im Krieg 1994 vergewaltigt wurden, zigtausende wurden grauenvoll verstümmelt und umgebracht.

In mindestens 70 Ländern der Welt liegen insgesamt ca. 110 Millionen Landminen und andere nicht explodierte Sprengkörper. 2008 wurden insgesamt über 5.000 Vorfälle von Unfällen mit explodierten Mienen registriert. 1999-2009 gab es mindestens 73.000 Unfälle in 119 Ländern. Über 17.000 Menschen wurden getötet, 51.000 schwer verletzt und grausam verstümmelt. Fast die Hälfte der Opfer sind Kinder (46%), 82% der Kinder sind Jungen. u

Laut eines Uno-Berichtes sind 45 Millionen Menschen weltweit auf der Flucht. Das ist, als wäre ganz Spanien auf der Flucht.

Allein im zurückliegenden Jahr sind 7,6 Millionen Frauen, Männer und Kinder aus ihren Heimatorten geflohen. Das bedeute "ein neuer Flüchtling alle 4,1 Sekunden.

Das ist außerdem der höchste Stand seit Mitte der neunziger Jahre, als die Kriege in Ex-Jugoslawien und der Völkermord in Ruanda unzählige Menschen in die Flucht trieben. In diesem Jahr dürfte die Zahl der Flüchtlinge noch weiter steigen: Allein wegen des Bürgerkriegs in Syrien rechnet die Uno für 2013 mit Millionen neuer Flüchtlinge.

Natürlich kann nicht auf jede Menschenrechtsverletzung eingegangen werden, da auch nicht alle aufgedeckt werden, denn:

„Im Krieg stirbt die Wahrheit zuerst.“

Selbstverständlich fehlen an dieser Stelle wichtige Inhalte, wie zum Beispiel Ursachen für Kriege.

Eines möchte ich an dieser Stelle auf jeden Fall festhalten: Wahren Frieden kann es erst geben, wenn alle Menschen in Gerechtigkeit, sozialer Sicherheit, Gleichheit und unter Einhal-

tung der Menschenrechte leben können. Auch wenn wir davon offensichtlich weit entfernt sind, gilt immer noch
„Frieden ist nicht alles, aber ohne Frieden ist alles nichts!“